

Der Kapitalmarkt

Informationsservice für politische Entscheider



Mai 2023

Titelstory 2

Land der Bullen, zukunftsreich

Die Zahl der Wertpapierbesitzer steigt seit Jahren kontinuierlich und hat 2023 einen neuen Höchstwert erreicht. Über die Gründe und weitere notwendige Anreize.

Kapital-Anlagen 3

Die Mär von der Elite

Parteien sehen den Kapitalmarkt meist ideologiegetrieben. Warum das eine Fehleinschätzung und Aktienbesitz in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist.

Partei-Präferenzen 4

Grünes Überraschungsei

Warum die Antwort auf die Frage, welche Parteigänger am ehesten zu den Wertpapierbesitzern zählen, so manche erstaunliche Erkenntnis birgt.

Gender-Gap 4

Kapitalmarkt-Lücke schließen

So erfreulich das jüngste „Aktienbarometer“ war – es förderte auch einen eklatanten Gender-Investment-Gap in Österreich zutage. Warum das für Frauen auch in der Pension fatal ist – und wie man die Lücke schließen kann.

Interview 5

„Bevölkerung ist weiter als Politik“

Karl Fuchs, Geschäftsführer des Aktienforums, über die österreichische Kapitalmarktwende, grüne Linien und das Auflösen von Blockaden.

Über uns / Impressum 5

Titelstory

2023

25 %

2020

14 %

2016

5 %

Foto: © istockphoto/titoOnz

Land der Bullen, zukunftsreich

Zuletzt hat man es an der unverbrüchlichen Treue zur Neutralität selbst in Zeiten des Ukraine-Kriegs gesehen: Mit Traditionen zu brechen, gehört nicht unbedingt zur DNA von Herrn und Frau Österreicher. Mitunter gibt es denn aber doch Überraschendes zu vermelden. War Österreich lange als Land der Kapitalmarkt-Muffel bekannt, hat sich das in den vergangenen Jahren markant verändert. Zählten sich 2016 bei einer Erhebung von IMAS noch magere fünf (!) Prozent der Befragten zu den Wertpapier-Besitzern, stieg dieser Wert 2020 schon auf 14 Prozent.

Im Jänner 2023 wurde die Erhebung wie schon vor drei Jahren von Meinungsforscher Peter Hajek (diesmal im Auftrag von Wiener Börse, Aktienforum und IV) durchgeführt. Und siehe da, die Werte des „Aktienbarometers“ schlagen noch einmal aus: Diesmal kletterte der Wert auf 25 Prozent der Befragten, die Wertpapiere besitzen. Die Basis genügte mit 2.000 repräsentativ Befragten, einem aufwendigen Pre-Testverfahren und einer Schwankungsbreite von nur zwei Prozent dabei höchsten Qualitätsstandards.

Kein Ende der Wende

In absolute Zahlen gegossen bedeutet das, dass 1,9 Millionen Österreicherinnen und Österreicher am Kapitalmarkt aktiv sind. Zusätzliche 1,1 Millionen geben zudem an, dass sie sich durchaus für den Kauf von Wertpapieren interessieren. Ausgeschöpft ist das Wachstumspotenzial also lange nicht. Auch hier macht der Vergleich sicher: Noch 2016 verweigerten drei Viertel der Befragten gleich jeden Kontakt mit dem in Österreich mythenumrankten Kapitalmarkt. Aktienforums-Präsident Robert Ottel freut sich dementsprechend: „Wertpapiere sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen.“

Steile Kurve in Rot-Weiß-Rot

Die Zahl der Wertpapierbesitzer hat sich in weniger als zehn Jahren verfünffacht.

Quelle: IMAS-UMFRAGE 2016; Public Opinion Strategies-Umfragen 2020 und 2023



Politische Anreize gefragt

Eine Behaltefrist würde den Trend zum Kapitalmarkt festigen.
Aktienforums-Präsident Ottel; stv. Börse-Aufsichtspräsidentin Sommer-Hemetsberger; IV-Generalsekretär Neumayer; Studienautor Hajek (v. li. n. re.)
Foto: © Industriellenvereinigung

Freilich: Treiber dieser begrüßenswerten Wende hin zu einer differenzierteren Anlagestrategie im Eldorado des Sparbuchs war wohl die Zinslandschaft der vergangenen Jahre. Denn die Alphabetisierung in Sachen Wertpapiere ist weiter ausbaufähig: Gleich 72 Prozent geben in der Hajek-Befragung an, zu wenig zu wissen, um den Schritt auf den Kapitalmarkt zu wagen. Ein Lichtblick ist aber auch hier auszumachen, denn jüngere, berufstätige Kohorten besitzen nicht nur viel eher Wertpapiere als ältere, auch das Potenzial jener, die sich für den Kapitalmarkt interessieren, ist gerade bei ganz Jungen mit rund zwei Drittel deutlich erhöht.

Umso zentraler wäre es aus Sicht der Politik, weitere Anreize zur Stärkung des Kapitalmarkts zu setzen. IV-Generalsekretär Christoph Neumayer wünscht sich dabei zuvorderst die im schwarz-grünen Regierungsprogramm fix verankerte Etablierung einer Behaltefrist: „Es wäre ein gutes und wichtiges Signal, würde der Besitz von Aktien und Wertpapieren steuerlich attraktiver werden.“

Kapital-Anlagen

Die Mär von der Elite

Wie ideologiebesetzt der Kapitalmarkt für Parteien noch immer ist, zeigt jede Steuer- und Umverteilungsdebatte. Da heißt es dann, verkürzt, Aktien und Wertpapiere wären für Reiche und kein Thema für den „kleinen Mann“. So will man aus politischem Kalkül verhindern, dass der Kapitalmarkt breiteren Bevölkerungsschichten zugänglicher wird. Allerdings geht diese Taktik immer weniger auf: Denn die Fakten sprechen eine deutlich andere Sprache, wie Peter Hajeks „Aktienbarometer“ im Auftrag von Wiener Börse, IV und Aktienforum ergibt.

Ab in die Mitte

Laut der Befragung ist das Thema Wertpapierbesitz längst kein Thema nur für die oberen Zehntausend. Laut Hajek sind 16 Prozent der Menschen, die weniger als 2.000 Euro netto im Monat verdienen, am Kapitalmarkt aktiv (800.000 Menschen). Bei Einkommen zwischen 2.000 und 3.000 Euro netto sind es 32 Prozent (eine halbe Million Menschen) und bei Menschen mit mehr als 3.000 Euro Nettoeinkommen 51 Prozent (nochmal eine halbe Million Menschen). In eine Zahl gegossen: 76 Prozent jener, die am Kapitalmarkt investieren, verdienen netto weniger als 3.000 Euro. Der Vollständigkeit halber: Das durchschnittliche Netto-Einkommen eines Angestellten beträgt zwölfmal im Jahr 2.400 Euro. Laut Aktinforums-Präsident Robert Ottel zeigt das: „Wer Kapitalmarkt-Anreize als Elitentema abtut, qualifiziert sich ab sofort als Märchenonkel.“



Wertpapiere sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen.



Wachstumschancen

Wertpapierbesitz

25 % = 1,9 Mio. Menschen

Potenzial

20 % = 1,1 Mio. Menschen

Neben 25 Prozent Wertpapierbesitzern gibt es noch 20 Prozent Interessierte.

Quelle: Public Opinion Strategies „Aktienbarometer 2023“

Eine Frage des Geldes?

Bis 2.000 € netto

rd. 800.000 Menschen

2.000–3.000 € netto

rd. 500.000

Über 3.000 € netto

rd. 500.000

Die Einschätzung, wonach untere und mittlere Einkommensschichten nicht am Kapitalmarkt investieren, ist falsch.

Quelle: Anzahl der Wertpapierbesitzer bei diversen Einkommensgruppen; Public Opinion Strategies „Aktienbarometer 2023“

76

Prozentanteil der Wertpapierbesitzer, die weniger als 3.000 Euro netto monatlich verdienen.

Partei-Präferenzen

Grünes Überraschungsei

Um Fakten auf emotionalen Kanälen wie „Twitter“ zu platzieren, braucht es eines: das Überraschungsmoment. Ein solches hatte das „Aktienbarometer“ von Peter Hajek zu bieten. Eine Detailauswertung zu Parteipräferenzen von Aktienbesitzern hatte Unerhörtes zu bieten. Entgegen der Erwartungshaltung vieler (auch in den Parteien) hatte sich bei der Befragung gezeigt, dass grüne Wählerinnen und Wähler mit ihrem 40-prozentigen Engagement die Kapitalmarkt-affinsten sind (s. Grafik) und der eigenen Partei so vor Ostern ein Überraschungsei legten. Auf den Plätzen folgte die NEOS- und ÖVP-Wählerschaft, dahinter jene der SPÖ und FPÖ mit immer noch sehr starken Werten (24 und 18%).

Wählerschaft kontra Parteilinie

Der „Kurier“ titelte „Grün-Wähler fliegen auf Aktien“ und löste eine wahre Flut an Diskussionen, vor allem auf Twitter aus. Während sich wirtschaftsaffine Kommentatoren über die parteipolitischen Fun-Facts amüsiert zeigten, hatte Grün-Abgeordnete Nina Tomaselli alle Hände voll zu tun, die weiterhin kritische Haltung ihrer Partei zu positiven Kapitalmarkt-Initiativen zu erklären. Freilich blieb sie bei ihrer Linie: Wertpapiere wären ein Thema der „Reichen“ und Green Investments, ESG und der Gender Investment Gap keine nennenswerten Themen.

Gender-Gap

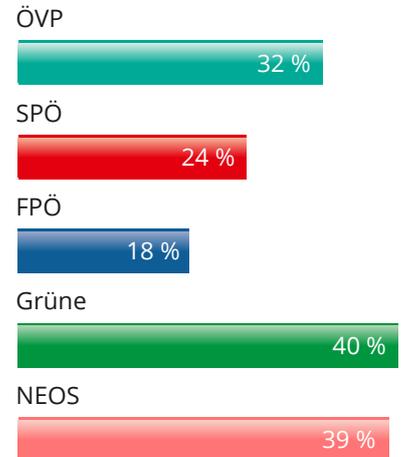
Kapitalmarkt-Lücke schließen

So erfreulich die Ergebnisse des „Aktienbarometers 2023“ waren, nach Verbesserungspotenzial muss nicht lange gesucht werden: Während fast ein Drittel der Männer am Kapitalmarkt engagiert sind (32%), ist es nur knapp jede fünfte Frau (18%).

Empowerment-Strategien

Künftig gilt es, den Gender-Investment-Gap zu adressieren. Die stellvertretende Aufsichtsratschefin der Wiener Börse, Angelika Sommer-Hemetsberger bei der Vorstellung des „Aktienbarometers“: „Um diese bestehende Lücke zu schließen, ist Finanzbildung entscheidend.“ Das hat nicht nur Auswirkungen auf die Erträge der individuellen Veranlagungsstrategien. Auch die Pensionslücke kann nur mit einem weiblicheren Kapitalmarkt geschlossen werden. Laut Statistik Austria (2020) kamen Männer im Schnitt auf eine Bruttopension von rund 2.100 Euro 14-mal pro Jahr, Frauen nur auf rund 1.200 Euro. Hier müssten Empowerment-Strategien ansetzen: Etwa mit einem Entfall der Kapitalertragssteuer auf lange gehaltene Wertpapiere.

Über der Parteilinie



Die grüne Wählerschaft ist weit Kapitalmarkt-affiner als ihre Partei.

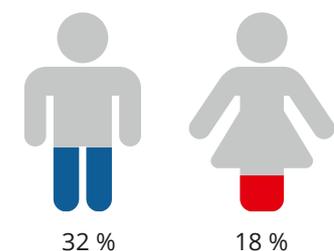
Quelle: Anteil der Wertpapierbesitzer an der jeweiligen Wählerschaft; Public Opinion Strategies „Aktienbarometer 2023“



Um diese Lücke zu schließen, ist Finanzbildung entscheidend.



Un-Gleichgewicht



Frauen können den Kapitalmarkt stärker nutzen, um Vorteile der Männer zu beseitigen.

Quelle: Prozent der Frauen und Männer, die Wertpapiere besitzen; Public Opinion Strategies „Aktienbarometer 2023“.

Interview

„Bevölkerung ist weiter als Politik“

Karl Fuchs, Geschäftsführer des Aktienforums, über die österreichische Kapitalmarkt-wende, grüne Linien und das Auflösen von Blockaden.

Herr Fuchs, das „Aktienbarometer“ zeigt, dass mittlerweile jeder und jede Vierte Wertpapiere besitzt. Was ist denn da im früheren Land der Aktienmuffel passiert?

Vor allem die Coronazeit hat zu einem massiven Umdenken in Österreich geführt. Da wurde deutlich, dass Veranlagungen am Kapitalmarkt weit mehr bringen als das althergebrachte Sparbuch. Das Voranschreiten der Digitalisierung und der vereinfachte Zugang zum Wertpapierhandel haben dann draufgedoppelt. Das alles zeigt eines: Die Bevölkerung ist beim Thema Kapitalmarkt weiter als viele in der Politik.

War das eine Anspielung auf die Grünen, die eine Umsetzung des Regierungsprogramms beim Kapitalmarkt (Stw. Behaltefristen) bisher verhindern?

Man muss das nüchtern sehen und faktenorientiert. In vielen, gerade grün dominierten Bereichen wären Reformen sogar eine echte Beschleunigung: Bei der Bekämpfung weiblicher Altersarmut, bei Green Investments und Klimatransformation und bei der Stärkung der kapitalgedeckten Altersvorsorge. Damit bekämen wir mehr politischen Spielraum bei der staatlichen Pension.

Die Regierung gibt's maximal noch eineinhalb Jahre: Wenn Sie sich was wünschen dürften, welche Schritte sollte sie noch setzen?

Ich bleibe beim Thema Altersvorsorge: Da muss sich endlich was tun. Wenn sogar die sozial-liberal-grüne Regierung in Deutschland eine Reform zustande bringt, Stichwort „Aktienrente“, sollte das einem schon zu denken geben.

Die politischen Entscheidungsträger sollten in sich gehen und statt Blockaden Zukunftsvisionen entwickeln. Das erwarten sich auch die Wählerinnen und Wähler. Die Frage ist, ganz ideologiebefreit: Welche Probleme bei der Altersvorsorge erwarten uns und wie kann man offensiv dagegen lenken? Wenigstens hat sich zumindest etwas bei der Finanzbildung getan. Finales Ziel wäre hier das Schulfach Finanz- und Wirtschaftsbildung. Denn trotz der guten Entwicklung was Wertpapierbesitz angeht, sehen die Menschen bei sich schon noch deutlichen Aufholbedarf beim Wissen über den Kapitalmarkt.



Karl Fuchs

Geschäftsführer
des Aktienforums

Foto: © Industriellenvereinigung

Über uns

Die Interessenvertretung der börsennotierten Unternehmen und Plattform zur Förderung des österreichischen Kapitalmarkts

Das Aktienforum repräsentiert die Verantwortungsträger am Finanzplatz Österreich. Auf unsere Mitglieder entfallen drei Viertel der Marktkapitalisierung der Wiener Börse. Neben den börsennotierten Unternehmen sind Banken und Finanzdienstleister, Finanzberater und andere Interessenvertretungen, die sich für den Finanzplatz engagieren, Mitglieder.

Das Aktienforum vertritt seit 1989 deren Interessen sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene und ist Mitglied der European Association for Share Promotion (EASP).

Rückmeldungen senden Sie bitte an:
k.fuchs@aktienforum.org

Den „Kapitalmarkt“ finden Sie online unter: www.aktienforum.org

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Aktienforum – Österreichischer
Verband für Aktien-Emittenten
und -Investoren

Lothringerstraße 12, 1030 Wien

www.aktienforum.org

ZVR-Zahl: 376366751

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Endungen verzichtet. Die verwendeten Bezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter gleichermaßen.
Grafikdesign: Harald Punz